



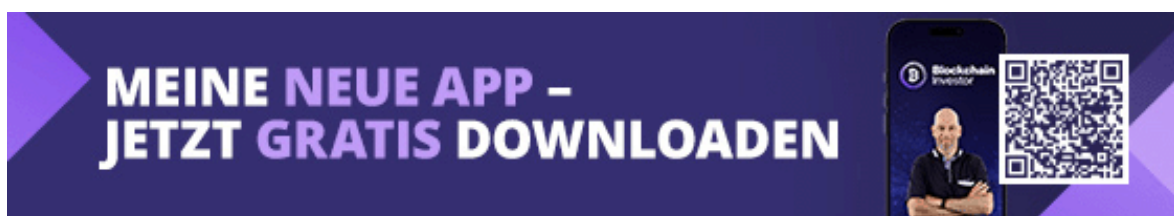
Samstag, 28. März 2026

- >> Clarity Act – Das wichtigste Gesetz der Krypto-Branche?
- >> Gewinner der Woche: Bittensor (TAO) legt nach Lob von NVIDIA-Chef um über 38% zu!
- >> Verlierer der Woche: River (RIVER) verliert über 26%
- >> Meine neuesten Videos...

Clarity Act – Das wichtigste Gesetz der Krypto-Branche?

Liebe Leserin, lieber Leser,

es sollte der historische Durchbruch für die US-Kryptobranche werden. Der »Clarity Act« soll endlich einen verbindlichen Rechtsrahmen schaffen, der regelt, welche digitalen Vermögenswerte als Wertpapiere (Securities) und welche als Rohstoffe (Commodities) eingestuft werden. Doch während das Gesetz im Senat feststeckt, haben die SEC und die CFTC mit einer gemeinsamen Richtlinie bereits Fakten geschaffen. Paradoxerweise brauchen jetzt vor allem die Banken den Clarity Act, um ihr Geschäftsmodell zu wahren.



Was steckt im Clarity Act?

Der Digital Asset Market Clarity Act (kurz: Clarity Act) passierte im Juli 2025 mit breiter überparteilicher Mehrheit (294 zu 134 Stimmen) das US-Repräsentantenhaus. Es ist das umfassendste Krypto-Gesetz, das jemals eine Kammer des US-Kongresses passiert hat. Im Kern schafft es eine klare Zuständigkeitsverteilung zwischen der Wertpapieraufsicht SEC und der Rohstoffaufsicht CFTC. Erstmals werden 5 Kategorien digitaler Vermögenswerte

verbindlich definiert: **Digital Commodities** (darunter Bitcoin, Ethereum und 14 weitere große Krypto-Währungen unter CFTC-Aufsicht), **Digital Securities** (Token, die den Howey-Test erfüllen, unter SEC-Aufsicht), **Stablecoins** mit eigenen Reserve-Anforderungen, sowie **Digital Collectibles** (NFTs) und **Digital Tools** (Utility Token).

Darüber hinaus verpflichtet das Gesetz Börsen zur strikten Trennung von Kundengeldern und Firmenvermögen, um eine Situation wie mit FTX damals zu verhindern, und verbietet es außerdem der US-Notenbank FED, eigene Krypto-Produkte direkt an Privatpersonen anzubieten. Für die Krypto-Branche wäre das ein Meilenstein: Digitale Assets würden erstmals als regulierte Anlageklasse anerkannt, statt bloßes Ziel von willkürlichen Durchsetzungsmaßnahmen zu sein.

Hier die Grafik vergrößern...



Die Joint Rule: Behörden schaffen Fakten – ohne den Gesetzgeber

Doch während der Clarity Act im Senat feststeckt und parallel im Bankenausschuss und im Agrarausschuss verhandelt wird, haben die US-Börsenaufsicht SEC und die Rohstoffbehörde CFTC am 17. März 2026 kurzerhand Fakten geschaffen und eine gemeinsame Richtlinie (**Joint Interpretive Guidance**) veröffentlicht. Sie tritt unmittelbar in Kraft und liefert genau das, worauf die Branche so lange gewartet hat: Eine klare Klassifizierung von Krypto-Währungen, die mehrheitlich **Digital Commodities** sind – darunter Bitcoin, Ethereum, Solana, XRP, Dogecoin, Cardano, Avalanche, Chainlink, Polkadot und weitere – sowie detaillierte Regeln für Airdrops, Staking, Mining und Token Wrapping.

Letztlich wurde damit ein Großteil der regulatorischen Unsicherheit, die den Markt seit Jahren belastet hat, de facto beseitigt – auch ohne den Clarity Act. Die Joint Rule hat zwar nicht die Kraft eines Gesetzes und könnte von einer zukünftigen Regierung theoretisch widerrufen werden. Doch sie schafft eine sofortige

operative Grundlage, auf der Börsen, Projekte und Investoren jetzt aufbauen können. **Unbedingt angewiesen ist die Krypto-Branche auf den Clarity Act damit nicht mehr.**

Kein Gesetz ist besser als ein schlechtes Gesetz

Was als historischer Durchbruch gedacht war, hat sich für die Krypto-Industrie zunehmend als Bedrohung entpuppt. Coinbase-Chef Brian Armstrong bezeichnete den Clarity Act in seiner jetzigen Form offen als »Trojaner für das traditionelle Bankwesen«. Nachdem Coinbase jahrelang für klare Regeln gekämpft hat, zieht das Unternehmen nun offenbar bereits zum **zweiten Mal innerhalb von 3 Monaten** die Reißleine und weist den neuesten Kompromiss-Vorschlag der Senatoren Tillis und Alsbrooks zurück.

Denn der aktuelle Entwurf verbietet es Krypto-Börsen, **Renditen auf Stablecoins wie USDC** (bspw. durch US-Staatsanleihen) an Endkunden weiterzugeben. Für Coinbase ist das ein Frontalangriff: **Rund 20% des Umsatzes** hängen direkt oder indirekt mit Stablecoin-Zinsen zusammen. Circle (der Herausgeber von USDC) erwirtschaftet Zinsen auf die USDC-Reserven und teilt diese mit Coinbase, das die Erträge als Nutzerbelohnungen weitergibt.

Die Folge: Die Circle-Aktie stürzte am 24. März um **rund 20%** ab und vernichtete über 5,6 Mrd. US-Dollar an Marktkapitalisierung – der schlechteste Handelstag seit dem Börsengang. Coinbase verlor **rund 10%**. Für Coinbase-Chef Armstrong ist die Sache klar: **Ein Gesetz, das die Macht der SEC und der Banken zementiert und Renditen verbietet, würde der Branche dauerhaft schaden.**

Hier liegt die eigentliche Ironie. Der ehemalige CFTC-Vorsitzende Christopher Giancarlo brachte es Anfang März auf den Punkt: »*The banks need this more than crypto.*« **Die Banken brauchen den Clarity Act dringender als die Krypto-Branche.** Denn während Krypto-Börsen längst in regulatorischen Grauzonen operieren und ihre Geschäftsmodelle angepasst haben, können Banken ohne klaren Rechtsrahmen nicht investieren. Ihre Rechtsabteilungen blockieren milliardenschwere Investitionen in digitale Infrastruktur.

Analysten von Standard Chartered schätzen, dass bis zu **500 Mrd. US-Dollar** an Einlagen von traditionellen Banken zu Stablecoin-Produkten abwandern könnten. Und wenn die US-Banken sich jetzt sperren, könnten Gelder und Innovationen nach Europa und Asien abwandern.

Unser Fazit:

Der Clarity Act bleibt das wichtigste Krypto-Gesetz in den USA. Doch durch die Joint Interpretive Rule von SEC und CFTC hat die Krypto-Branche bereits einen Großteil der Klarheit erhalten, auf die sie so lange gewartet hat. Bitcoin, Ethereum & Co. sind nun offiziell als Commodities klassifiziert – das allein ist

ein historischer Schritt. Unbedingt angewiesen ist die Branche auf den Clarity Act damit nicht mehr.

Traditionelle Banken benötigen dagegen regulatorische Sicherheit, um in digitale Zahlungsinfrastruktur zu investieren. Der Stablecoin-Streit und die DeFi-Auflagen zeigen: Der Clarity Act ist längst zu einem Verteilungskampf um die Zukunft des Finanzsystems geworden. Und in seiner aktuellen Form droht er, die Krypto-Industrie in den USA eher zu behindern als zu fördern.

Bitcoin-Chartanalyse: BTC verharrt weiter in der Seitwärtsbewegung

Bitcoin (BTC) ist kurz vor dem Wochenende wieder deutlich unter die Marke von 70.000 US-Dollar gefallen, was in erster Linie auf die Risikominimierung vieler Trader und Investoren im Hinblick auf eine mögliche Eskalation im Irankrieg zurückzuführen ist.

Jetzt befindet sich BTC in einer klassischen »Make-or-Break«-Situation. Im bärischen Szenario verliert der Kurs die Unterstützung bei 60.000 US-Dollar, wo in etwa auch der 200-Wochendurchschnitt verläuft – dann sind nochmal deutlich tiefere Kurse möglich.

Im bullischen Szenario zeigt der Bitcoin im Rahmen der aktuellen geopolitischen Krise weiter Stärke und kann auf Wochensicht ein bullisch Crossover im Trendfolge-Indikator MACD ausbilden. Dies würde das Szenario einer bevorstehenden Bodenbildung untermauern.



Gewinner der Woche: Bittensor (TAO) legt nach Lob von NVIDIA-Chef um über 38% zu!

Der Kurs von Bittensor (TAO) ist in dieser Woche förmlich explodiert und hat die Marke von 370 US-Dollar erstmals wieder seit über 4 Monaten überschritten, bevor anschließend eine Korrektur eingesetzt hat. KI-Coins profitieren einerseits vom Hype um KI und AI-Agents, bei Bittensor kommen allerdings auch technologische Meilensteine und prominenter Rückenwind hinzu.

Denn der wohl größte Katalysator war das öffentliche Lob von NVIDIA-CEO Jensen Huang. Er erwähnte Bittensor (TAO) explizit als wegweisendes Beispiel für das dezentrale Training von Large Language Models (LLMs). Wenn der »Godfather of AI« ein Krypto-Projekt beim Namen nennt, löst das verständlicherweise Euphorie unter Marktteilnehmern aus. Das Lob von Huang verleiht Bittensor natürlich einen gewissen Grad an Glaubwürdigkeit.

Parallel dazu kündigte Bittensor den Start von Covenant-72B an, eben genau ein solches KI-Modell mit 72 Milliarden Parametern, das direkt auf dem Bittensor-Netzwerk trainiert und betrieben wird. Und genau darum geht es: Es beweist, dass das Netzwerk nicht nur theoretisch funktioniert, sondern technisch in der Lage ist, mit zentralisierten Giganten wie OpenAI zu konkurrieren. Investoren sehen Bittensor nun als echtes KI-Infrastruktur-Layer – nicht mehr nur als spekulatives KI-Krypto-Projekt.

Hinzu kommt institutioneller Rückenwind: Nach dem Erfolg der Bitcoin- und Ethereum-ETFs haben Schwergewichte wie Grayscale und Bitwise Berichten zufolge erste Schritte für einen TAO-Spot-ETF eingeleitet. Gleichzeitig hat ein großer Investmentfonds das offizielle Analysten-Covering für TAO aufgenommen und ein Kursziel von 1.200 US-Dollar ausgegeben. Noch bullischer zeigt sich TAO-Fondsmanager Mark Jeffrey. In einem Podcast mit »The Threadguy« spricht er von einem »konservativen« Kursziel von 3.000 US-Dollar bis Ende des Jahres für TAO.

Ferner hat die südkoreanische Börse Upbit TAO diese Woche gelistet. Südkorea ist für sein extrem hohes Handelsvolumen und seine KI-Affinität bekannt. Dies öffnete die Schleusen für frisches Retail-Kapital. Gleichzeitig ist die Bewertung des gesamten Subnet-Ökosystems auf über 1,5 Mrd. US-Dollar gestiegen, was die Nachfrage nach TAO als »Treibstoff« für diese Subnets weiter anheizt.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
TAO	340 US-Dollar	3,5 Mrd. US-Dollar	900 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Bittensor hat durch das Lob des Nvidia-Chefs diese Woche seinen ganz eigenen Ritterschlag erhalten und ist vom »interessanten Krypto-KI-Experiment« zum echten Herausforderer der Tech-Giganten aufgestiegen. Dennoch: TAO ist nach dem massiven Anstieg kurzfristig überhitzt, Gewinnmitnahmen sind wahrscheinlich und spiegeln sich bereits in der Korrektur der letzten Tage wider. Die Volatilität des KI-Coins dürfte in den nächsten Wochen überdurchschnittlich hoch bleiben. Zu beachten ist, dass Bittensor (TAO) ein Projekt ist, das noch relativ am Anfang steht.

Verlierer der Woche: River (RIVER) verliert über 26%

Der RIVER-Token hat in dieser Woche einen deutlichen Rückschlag erlitten und notiert aktuell im Preisbereich von rund 17 US-Dollar – ein Minus von über 26% gegenüber der Vorwoche. Nach der massiven Rallye zu Beginn des Jahres scheint die Schwerkraft den Coin nun einzuholen.

Der Hauptgrund: Massive Gewinnmitnahmen. River (RIVER), ein dezentrales

Kommunikationsprotokoll, war in den letzten 90 Tagen um über 500% gestiegen und hatte Ende Januar ein All-Time-High bei fast 88 US-Dollar erreicht. Jetzt sichern frühe Investoren ihre Gewinne ab, der Verkaufsdruck ist enorm. Analysten werten den Rückgang als »gesunde, wenn auch schmerzhaft Korrektur« nach einer extremen Überhitzung.

Verschärft wurde der Abverkauf durch **De-Leveraging** und **Liquidationen im Derivate-Markt**: Über 27 Mio. US-Dollar aus Long-Positionen wurden in dieser Woche zwangsliquidiert. Wenn der Kurs leicht fällt, werden gehebelte Positionen automatisch zwangsverkauft. Das löste eine Kaskade aus, die den Preis weiter nach unten drückte.

Ein weiteres großes Thema in der Community sind die **Tokenomics**: Nur etwa 20% der maximalen RIVER-Token sind aktuell im Umlauf. Und monatlich werden etwa 1,5 Mio. RIVER freigegeben. Erst vor wenigen Tagen wurden 1,56 Mio. RIVER (im Wert von rund 26.30 Mio. US-Dollar) freigegeben. Für Ende April 2026 ist zudem das Finale der "Season 4" auf der Plattform **River4fun** geplant. Hier können Nutzer ihre gesammelten "River Points" in RIVER-Token umwandeln. Dies führt zu einem zusätzlichen Zufluss an Token in den zirkulierenden Umlauf, der über den normalen Vesting-Plan hinausgeht.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
RIVER	17 US-Dollar	345 Mio. US-Dollar	45 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Die Korrektur bei River ist in erster Linie auf die Profitrealisierung von Investoren zurückzuführen, insbesondere vor dem Hintergrund der sich

zuspitzenden Lage in Nahost, die zu einer Risikominimierung vieler Trader und Investoren führt, vor allem bei Altcoins. Hinzukommt allerdings auch die Sorge vor einer erhöhten Token-Inflation, die den Wert des Tokens in den nächsten Wochen und Monaten stärker verwässern wird.

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: Bitcoin, Ethereum, Circle & Coinbase

Weitere Informationen dazu [findest Du hier...](#)

Meine neuesten Videos



Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen & ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein
Alexander Mittermeier
Chefredakteur *Krypto-Report*
www.krypto-report.de

>> [Die nächste Ausgabe erscheint am 4. April](#)

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht –
Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG:
DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d.
§ 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

[Archiv](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum & Haftungsausschluss](#)

Copyright © 2026 investUp Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten.